



Förderung der Konvergenz und des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts

Seit ihrer Gründung hat die EIB stets den überwiegenden Anteil ihrer jährlichen Finanzierungen der strukturellen Stärkung der Union und der Förderung der Entwicklung der am wenigsten fortgeschrittenen Regionen gewidmet. Traditionell fließen etwa zwei Drittel der pro Jahr vergebenen Darlehen in die strukturschwachen Regionen der EU. Seit jedoch die erneuerte Kohäsionspolitik der EU für den Zeitraum 2007-2013 gilt, konzentriert die EIB ihre Darlehensvergabe unter dem Konvergenzziel – Stimulierung des Wachstums im Hinblick auf die Konvergenz der wirtschaftlich schwächsten Regionen mit dem Rest der EU – auf eine kleinere Zahl von Regionen. 2008 stellte die EIB 21 Mrd EUR für Finanzierungen zugunsten des Konvergenzziels zur Verfügung – das entspricht 36% ihrer gesamten jährlichen Darlehensvergabe. Außerhalb der Konvergenzregionen ist die neue Regionalpolitik auf die Ziele Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung ausgerichtet, die die EIB hauptsächlich durch die Unterstützung der wissensbasierten Wirtschaft, des Ausbaus der transeuropäischen Netze, von kleinen und mittleren Unternehmen und der ökologischen Nachhaltigkeit verfolgt.

Die Finanzierungen der EIB zugunsten des Konvergenzziels decken insgesamt 113 Regionen in der EU-27 mit 190 Millionen Einwohnern ab. Diese Regionen erhalten auch die stärkste Unterstützung aus den Struktur- und dem Kohäsionsfonds. Zwischen 2007 und 2013 werden aus den Strukturfonds 347 Mrd EUR in Form von Zuschüssen für die EU-politischen Ziele Konvergenz und regionale Wettbewerbsfähigkeit zur Verfügung gestellt werden. Das entspricht fast 35% des Gesamthaushalts der Union. Damit werden zum ersten Mal mehr Mittel für diesen Bereich als für die Gemeinsame Agrarpolitik bereitgestellt. Darüber hinaus wird die EIB zusätzliche Unterstützung für das Erzielen von Synergieeffekten leisten, wofür in den kommenden Jahren voraussichtlich etwa 40% der gesamten jährlichen Darlehensvergabe bestimmt sein werden. Somit wird das Konvergenzziel weiterhin eines der wichtigsten Ziele der Bank darstellen. Dies gilt umso mehr, als die EIB plant, als Teil ihres Maßnahmenpakets zur Bekämpfung der Finanz- und Wirtschaftskrise einigen Mitgliedstaaten, die besonders schwer von der Finanzkrise betroffen sind, zu helfen, indem sie ihre Darlehensvergabe gemäß dem Konvergenzziel um zusätzliche 2,5 Mrd EUR für die ärmeren Regionen in den Jahren 2009 und 2010 ausweitet.

Außerdem bemühen sich die EIB und die Kommission um eine möglichst effektive Kombination von Darlehen der Bank und Zuschüssen aus den Strukturfonds, indem sie bei Sektorprogrammen zusammenarbeiten, in deren Rahmen auch technische Unterstützung angeboten wird. Es gibt vier derartige Programme, die so genannten „4 J“, die aus Partnerschaften zwischen der Europäischen Kommission, der EIB-Gruppe und anderen internationalen Finanzinstitutionen hervorgegangen sind:

- **JASPERS** – Joint Assistance to Support Projects in European Regions – Gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen (EIB, Europäische Kommission, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und KfW Bankengruppe);
- **JESSICA** – Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas – Gemeinsame europäische Unterstützung für Investitionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung (EIB, Europäische Kommission und Entwicklungsbank des Europarats);
- **JEREMIE** – Joint European Resources for Micro-to-Medium Enterprises – Gemeinsame europäische Ressourcen für kleinste bis mittlere Unternehmen (EIF, Europäische Kommission);
- **JASMINE** – Joint Action to Support Micro-Finance Institutions in Europe – Gemeinsame Aktion zur Förderung von Mikrokreditinstituten in Europa (EIF und Europäische Kommission).

Wichtige Fakten des Jahres 2008

Mit Finanzierungen zugunsten des Konvergenzziels in Höhe von insgesamt 21 Mrd EUR wurde die Zielvorgabe für das Jahr 2008 erfüllt und eine Steigerung um 34% gegenüber 2007 (15,6 Mrd EUR) erreicht. 2008 erhielten die neuen Mitgliedstaaten insgesamt 7,8 Mrd EUR für Konvergenzprojekte (nach 6,3 Mrd EUR im Jahr 2007), d.h. 38% aller Finanzierungen zur Förderung der Konvergenz. Gemessen an den pro

Einwohner bereitgestellten Finanzierungsmitteln ist die Gruppe der neuen Mitgliedstaaten der wichtigste Empfänger von Konvergenzdarlehen. In absoluten Beträgen ist Spanien mit 5 Mrd EUR wichtigster Empfänger von Finanzierungen in diesem Bereich, gefolgt von Polen mit 2,7 Mrd EUR. Nimmt man die pro Einwohner bereitgestellten Mittel als Maßstab, belegt Malta den ersten und Lettland den zweiten Rang.

Wichtige Projekte in den fünf Ländern, in denen die meisten Mittel zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Kohäsions- und Konvergenzziele bereitgestellt werden (Spanien 24%, Polen 13%, Italien 12%, Portugal 9%, Deutschland 8%):

- **Spanien:** Für die Modernisierung von Primar-, Sekundar- und Berufsschulen in der Region Valencia wurden 168 Mio EUR bereitgestellt. 271 Mio EUR waren für die Stromerzeugung mit Solar-, Wind- und Photovoltaikanlagen in verschiedenen Teilen des Landes bestimmt. Auch die Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur spielte eine wichtige Rolle.
- **Polen:** 400 Mio EUR sind für die Modernisierung der Bahnstrecke bestimmt, die Warschau mit Gdansk, dem wichtigsten polnischen Hafen, und weiter mit Gdynia verbindet und entlang eines vorrangigen transeuropäischen Verkehrskorridors verläuft. Für die Finanzierung des zweiten Bauabschnitts der Autobahn A1 zusammen mit der schwedischen Export Credit Corporation und der Nordischen Investitionsbank wurden 575 Mio EUR zur Verfügung gestellt. Die Autobahn ist Teil des prioritären Transeuropäischen Verkehrsnetzes, das Nordpolen (Gdansk) – über die Tschechische und die Slowakische Republik – mit der österreichischen Hauptstadt Wien verbindet. Die Forschung in öffentlichen wissenschaftlichen und universitären Einrichtungen wurde mit 600 Mio EUR unterstützt.
- **Italien:** Für Investitionen in Festnetz- und breitbandige Mobilfunkdienste wurden 126 Mio EUR bereitgestellt. Ein Darlehen über 400 Mio EUR dient der Finanzierung von Vorhaben, die im Regionalen Operationellen Programm für die Region Kalabrien vorgesehen sind, und wird den für den Zeitraum 2007-2013 vorgesehenen Beitrag aus den Strukturfonds (Regionaler Entwicklungsfonds und Europäischer Sozialfonds) ergänzen. In der Region Kampanien werden die Bereiche Umweltschutz, Fremdenverkehr, Verkehr und Stadterneuerung mit 1 Mrd EUR unterstützt.
- **Portugal:** 350 Mio EUR wurden für das Autobahnprojekt Douro Litoral PPP im Großraum Porto und 60 Mio EUR für die U-Bahn der Stadt Porto bereitgestellt. Die Stromerzeugung aus Windenergie wurde mit insgesamt 70 Mio EUR gefördert.
- **Deutschland:** Der Ausbau des Flughafens Berlin / Brandenburg wurde mit 400 Mio EUR unterstützt. 300 Mio EUR waren für Forschungstätigkeiten in Mecklenburg-Vorpommern bestimmt. In Jena wurden 200 Mio EUR für Fertigungsstätten für Solarwafer aus polykristallinem Silizium bereitgestellt, die als Vorprodukte für Photovoltaikzellen und -module verwendet werden.

Paradebeispiele im Bereich der Konvergenz:

- **Lettland:** In Anbetracht der Bedeutung, die der Europäische Rat im Rahmen der Maßnahmen zur Krisenbekämpfung Darlehen der EIB für wichtige Infrastrukturvorhaben beimisst, wurden 500 Mio EUR für vorrangige Investitionen bereitgestellt, die im Zeitraum 2007-2013 durch EU-Mittel kofinanziert werden sollen. Ziel des Darlehens ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der lettischen Wirtschaft zu stärken und die effiziente Nutzung von EU-Zuschüssen zu verbessern. Dabei baut das Vorhaben auf die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den lettischen Behörden auf. Gemeinsam mit der Europäischen Kommission wird eine große Zahl von Vorhaben unterstützt, die aufgrund ihres relativ geringen Umfangs möglicherweise nicht für einen direkten Finanzierungsbeitrag der EIB in Betracht kämen. Ziel dieser Zusammenarbeit der drei Partner ist die Optimierung der Effizienz und Wirkung ihrer Tätigkeit, die sich auf Bereiche wie soziale und wirtschaftliche Infrastruktur, allgemeine und berufliche Bildung und die Förderung des Unternehmergeistes sowie den Verkehrs-, Umwelt- und Energiesektor erstreckt.
- **Rumänien:** Die Bank stellte 1 Mrd EUR zur Verfügung, um den Beitrag des Landes zur Umsetzung von Investitionsprioritäten mit EU-Mitteln im Zeitraum 2007-2013 mitzufinanzieren. Außerdem kann das Darlehen zur Finanzierung von vorrangigen Projekten genutzt werden, für die keine EU-Zuschüsse gewährt werden. Die vorrangigen Projekte betreffen hauptsächlich die Bereiche Verkehrsinfrastruktur und Umwelt, einschließlich Naturschutz, Energie und Abwasser. Auch technische Hilfe für das Management und die Durchführung der Projekte ist vorgesehen, womit die

im Rahmen von JASPERS durchgeführten Projektvorbereitungsaktivitäten ergänzt werden. Ein weiteres wichtiges Merkmal des Projekts ist die Möglichkeit einer vorab erfolgenden Auszahlung von 250 Mio EUR, um die Durchführung der ausgewählten Projekte beschleunigen zu können.

Schwerpunkt Projektvorbereitung in den zwölf neuen Mitgliedstaaten

JASPERS (Joint Assistance to Support Projects in European Regions): Im Jahr 2008 brachte JASPERS 82 Projekte zum Abschluss und leistete für rund 280 aktive Unterstützung. Werden diese von der Europäischen Kommission genehmigt, fließen Finanzierungsmittel von rund 51 Mrd EUR. Das JASPERS-Portfolio weist nach wie vor eine recht ausgewogene Verteilung auf die fünf Sektoren Straßen (19%), Schienenverkehr/Häfen/Flughäfen (21%), Stadtentwicklung (13%, einschließlich städtischer Nahverkehr und Energieeffizienz), Wasser/Abwasser (24%) sowie Feststoffabfälle/Energie (17%) auf. 8% der Mittel sind für Infrastrukturprojekte in den Bereichen Telekommunikation, Kultur sowie FuE bestimmt. Ein kleiner Teil des JASPERS-Portfolios (14%) ist auf horizontale Aufgaben wie die Bereitstellung von Know-how für öffentlich-private Partnerschaften (PPP), die Finanzanalyse von Projekten und Beratung im Zusammenhang mit staatlichen Beihilfen ausgerichtet.

JESSICA (Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas): 2008 wurden die Aktivitäten im Rahmen von JESSICA zügig ausgeweitet. Als erste europäische Mitgliedstaaten unterzeichneten Griechenland und Portugal Memoranda of Understanding über die Einrichtung von JESSICA-Strukturen in Zusammenarbeit mit der EIB. Ähnliche Vereinbarungen über die Umsetzung von JESSICA wurden auch mit den Verwaltungsbehörden von Wielkopolska (Polen) und der Region Greater London (Vereinigtes Königreich) sowie von Andalusien und Galicien (Spanien) unterzeichnet. Angesichts der im Jahr 2008 bereits unterzeichneten Vereinbarungen und der mit weiteren Verwaltungsbehörden angebahnten Kontakte geht die EIB davon aus, dass Strukturfondsmittel von mehr als 900 Mio EUR in JESSICA-Holdingfonds/Stadtentwicklungsfonds fließen werden.

JEREMIE (Joint European Resources for Micro-to-Medium Enterprises): Bis zum Jahresende 2008 hatte der EIF 53 nationale und regionale Evaluierungsstudien (Gap-Analysen) durchgeführt und damit die Evaluierungsphase der Initiative abgeschlossen. Bislang hat der EIF sieben Vereinbarungen mit Mitgliedstaaten und Regionen unterzeichnet, davon vier in den neuen Mitgliedstaaten. Die auf der Grundlage dieser Vereinbarungen für KMU bereitgestellten Mittel beliefen sich Ende 2008 auf insgesamt 613 Mio EUR.

JASMINE (Joint Action to Support Micro-finance Institutions in Europe): Bei JASMINE handelt es sich um ein auf drei Jahre angelegtes und mit 50 Mio EUR ausgestattetes Pilotprogramm, mit dem Unternehmer, die keinen Zugang zum Bankensektor haben, bei der Konzeption oder Entwicklung von Vorhaben unterstützt werden sollen. JASMINE stellt Instituten, die Mikrokredite vergeben, sowohl operationelle technische Hilfe als auch Finanzierungsmittel (Eigenkapital und Fremdmittel) zur Verfügung. 2008 führte das eigens für JASMINE zusammengestellte Team des EIF in zwölf EU-Ländern Evaluierungsstudien durch, um die Nachfrage nach Mikrokrediten von Nichtbanken einzuschätzen. Die Untersuchungen kamen zu dem Ergebnis, dass es in der EU rund 11 Mio potenzielle Kleinstkreditnehmer gibt – ein Markt, der im derzeitigen Wirtschaftsumfeld als besonders wichtig erachtet wird.

Für weitere Informationen über die EIB siehe www.eib.org.

Pressekontakt:

Presseabteilung, press@eib.org; Tel.: (+352) 43 79 - 21000; Fax: (+352) 43 79 - 61000

Allgemeine Fragen:

EIB Infodesk, info@eib.org; Tel.: (+352) 43 79 - 22000; Fax: (+352) 43 79 - 62000